

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 9

Rubrik: Kleine Berner Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gehörlose Lorrainestickerin: Hervorragende Leistungen

Jedes Jahr beenden junge Gehörlose ihre Lehre. Sie erhalten meist gute, teils sogar sehr gute Noten bei der Lehrabschlussprüfung. Und jedesmal wünscht man ihnen von Herzen, dass sie die Freude an ihrem Beruf nie verlieren mögen und auch später stolz auf ihre beruflichen Leistungen sein können. Unsere Berichte von Dienstjubilaren zeigen, dass es an guten Beispielen nie fehlt.

Heute möchten wir aber nicht von einer Jubilarin berichten, sondern von dem hohen Lob, das eine junge gehörlose Lorrainestickerin beim Wechsel ihrer Arbeitsstelle mit auf den Weg erhielt. Sieben Jahre lang arbeitete sie nach gut bestandener Lehrabschlussprüfung in einer ostschweizerischen Stik-

kereifirma von Weltruf. Wegen Betriebsumstellung verlor sie ihre Arbeitsstelle. Sie wird deshalb aber keinen einzigen Tag arbeitslos sein. Denn eine andere, ebenfalls für ihre erstklassigen Produkte bekannte Firma nahm die junge Gehörlose mit Freuden als neue Mitarbeiterin auf. Das war nicht verwunderlich, denn sie konnte auch ein erstklassiges Zeugnis von ihrer bisherigen Arbeitgeberin vorweisen. Darin wurden ihre «hervorragenden Leistungen» und «ihr grosser Arbeitseifer» gerühmt. Neugierigen Lesern sei verraten, dass diese überaus tüchtige Lorrainestickerin seinerzeit auch die Fahne des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes bestickt hat.

A. R.



Kleine Berner Chronik

Alles neu macht der Mai

So beginnt ein altes Frühlingslied. Auch bei uns brachten die letzten Wochen für viele Neues und Wichtiges: Ihre Lehre haben erfolgreich abgeschlossen: Yvonne Bütschi in Niederbipp als Herrencoiffeuse, Beat Hodler in Bern als Zahntechniker und Madelaine Sigg in Biel als Schaufensterdekorateurin. Susi Glücki in Utzenstorf und Therese Wüthrich in Münsingen haben nach dem Haushaltjahr die Abschlussprüfung bestanden. Susi hat in der Buchdruckerei, Therese im Spital ein neues Arbeitsfeld gefunden. Nach einem Jahr Frauenschule in Bern setzen ihre Ausbildung fort: Annerösli Bigler von Trimstein als Kopistin; Rosmarie Feuz von Gsteigwiler als Tapeziernäherin; Bernadette Orlandi aus dem Laufental in der Industrie und Margrit Zumstein aus Burgdorf im Spitaldienst. In Thierachern hat Kurt Weibel die Tätigkeit als Dreher erlernt; dem strebsamen jungen Berufsmann wünschen wir alles Gute sowie auch allen andern. Herzlichen Glückwunsch verdient auch der gehörlose Herr Daniel Fenner aus Bern: er hat sich am Technikum Burgdorf das Diplom als Elektrotechniker HTL erworben. — Drei hörende Kinder von gehörlosen Eltern wurden zum Schulaustritt konfirmiert: Ruth Oswald in Reichenbach, Liselotte Schmid in Hinterkappelen und Fritz Zimmermann in Iseltwald. Da dürfen wir auch noch Marianne Haldemann, Tochter unserer Aarhof-Hauseltern, nennen: Auch diesen vier, beste Wünsche für den weiteren Weg! — Im Schulheim Wabern sind kon-

firmiert worden: René Kaufmann aus Rüttschelen, Robert Krebs aus Bern, Verena Schläppi aus Lenk i. S. Christian Welten aus Gstaad und Christian Wymann aus Seedorf, dazu die beiden Ostschweizer Harry Müller und Ursula Zogg. Auch diese sieben jungen Menschen begleiten unsere Hoffnungen und guten Gedanken!

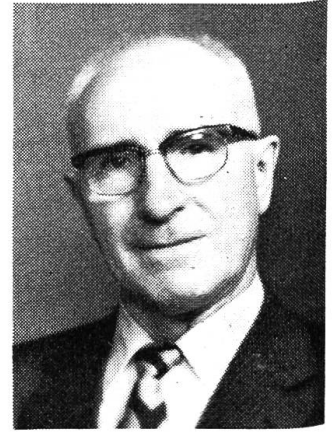
Wechsel im Schulheim Münchenbuchsee: Bei den Schülern: Regula Stämpfli musste sich einer Operation unterziehen und bleibt längere Zeit zu Hause; Daniel Enders, Res von Känel, Glenn Renfer und René Ruckstuhl sind für das letzte Schuljahr nach Zürich gezogen. — Drei bewährte Lehrkräfte haben die Schule verlassen und verdienen unsern Dank: Fräulein Aline Oestreicher nach 6 $\frac{1}{2}$ Jahren, Frau Zdrasil-Bähler nach 3 $\frac{1}{2}$ und Frau Stalder-Schwab nach 2 Jahren. Dafür haben sich zurückgemeldet nach 2 $\frac{1}{2}$ Jahren Australien-Aufenthalt: Herr und Frau Kurt und Annemarie Pfister-Schätti. Auch zwei bewährte Erzieherinnen haben uns verlassen: Fräulein Dossenbach und Fräulein Stucki. — Auf der Beratungsstelle hat Frau Monika Stucki-Röthlisberger nach 1 $\frac{1}{2}$ Jahren ihre Arbeit aufgegeben. Alles Gute im Ehestand und Dank für die wertvollen Dienste. Dafür durften wir neu begrüßen Fräulein Ursula Balsiger aus Bern. — In Bern haben die Gebrüder Heinz und Peter Pulfer ihre neue Arbeit bei Chocolat-Tobler aufgenommen. In Langenthal freuen sich die Eltern Hans und Gerda Fankhauser über den Eintritt von Astrid in die Sekundarschule. Möge die neue Wegstrecke für sie und uns alle von Gott gesegnet sein!

Vom Gang des Lebens

In Uetendorf freuen sich Kurt und Maria Pfister-Widmer über die Geburt des zweiten Kindleins Roland Marcel. — In der alten Kirche Würzbrunnen reichten sich die Hand zum Ehebund Edith Dutly, Tapeziernäherin aus Kerzers, und Peter Rohr, Zahntechniker aus Worb. Gott segne das junge Paar. — Dann nennen wir mit Freude drei Arbeitsjubilare: Landwirt Ernst Binggeli in Riffenmatt feiert sein zehnjähriges Dienstjubiläum; alles Gute jetzt auch beim Schwager und neuen Meister. — Während 25 Jahren schon dient Margrit Lüthi in stiller Treue bei Familie Peter in Grossaffoltern; auch das ist ein Grund zum Feiern und Danken. — Vor allem aber gehen unsere Glückwünsche heute zu Robert Zaugg nach Bern; Seit genau einem halben Jahrhundert, seit 50 Jahren, hat er nun als zuverlässiger Schuhmacher in der orthopädischen Spezialfirma Liniger gewirkt, bei Grossvater, Vater und Sohn. Mit Recht hat auch die Tagespresse an dieses seltene Ereignis gedacht. Herrn Zaugg und seiner lieben Frau wünschen wir nun noch manche Jahre beschaulichen Ruhestand! — Ihre Silberhochzeit konnten feiern, fast zusammen mit der Konfirmation ihres Sohnes, Fritz und Vreni Zimmermann-Bärtschi in Iseltwald. «Zusammenhalten in Freud und Leid, in gesunden und kranken Tagen . . . , so haben beide vor einem Vierteljahrhundert vor dem Altar gelobt und auch treulich gehalten; es wird auch in Zukunft nicht anders sein! — An höheren Geburtstagen dürfen wir nennen: Rosa Waser in Bern wurde 60jährig; den 70. Geburtstag feierten: Martha Jaussi, seit zwölf Jahren als Hausperle in der Pension «Beatrice» in Unterseen; Albert Käser-Baumann in Huttwil und Gottfried Roth in Uetendorf. Zum 75. Geburtstag gratulieren wir (verspätet) Emil Zurbuchen in Uetendorf, zum 80. schliesslich alt Schreiner Jakob Hirter in Uetendorf. Allen Jubilaren gelte das Psalmwort: «Du bist mein Gott — dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn!» (Ps. 143). — Für Operationen und andere Behandlungen mussten das Spital aufsuchen: Ernst Burkhalter aus Heimberg, Marie Geiselman aus Lengnau, Berta Grossenbacher aus Münchenbuchsee, Ernst Müller aus Rudswil, Marie Oppliger aus Bäriswil, Rudolf Riesen in Brüttelen. Für Walter Ramseyer aus Gysenstein bedeutete der lange Spitalaufenthalt auch ein Abschied von Familie Joss: Seit 38 Jahren, lieber Walter, hast du dort treu gedient und jetzt die Ruhe im Altersheim wohl verdient; unser kleines Abschiedsfestli in Konolfingen hat dir die Liebe all deiner Kameraden gezeigt! Auch Fanny Ramseyer aus Worben und Herrmann Winterberger aus Meiringen mussten das Spital aufsuchen. Berta Zutter in Schwarzenburg hat sich leider den Fuss gebrochen. Werner Bürki aus Langenthal hat in Heiligenschwendi die erhoffte Heilung gefunden. All diesen Patienten und den vielen andern wünschen wir gute Besserung und einen getrosteten Mut!

Ida Stauffer in Niederwangen hat die treubesorgte Schwester, Ruth Werndli im Schwäbis die geliebte

Robert Zaugg: 50 Dienstjahre



Am 23. April vollendete Robert Zaugg, Bern, im orthopädischen Fussbekleidungsgeschäft (Schuhmacherwerkstätte) Walter und Robert Liniger in Bern sein 50. Dienstjahr. Am 23. April 1923 trat er als Schuhmacherlehrling in die Firma ein. Zuerst diente er für kurze Zeit noch dem Grossvater Liniger, dann dem Vater und nun viele Jahre den beiden Söhnen Walter und Robert Liniger. Nach erfolgreich abgeschlossener Lehre spezialisierte Robert Zaugg sich auf Massschuhe. Als dann die Söhne das Geschäft übernahmen, bildete sich Robert Zaugg noch weiter aus in orthopädischer Richtung. Das heisst, er arbeitete dann zur Hauptsache auf Spreiz-, Senk-, Platt- und Klumpfuß-Schuhe. Dank dem guten Arbeitsverhältnis mit den Gebrüdern Liniger blieb Robert Zaugg bis über das 65. Lebensjahr, d. h. bis über 1971 hinaus in der Firma tätig. Sich auf den wohlverdienten Ruhestand zu setzen, konnte seinen Arbeitsdrang nicht befriedigen. So arbeitete er noch zwei Jahre weiter bis zum heutigen Tag. Nun gedenkt Robert Zaugg sich in den Ruhestand zu begeben. Er hat aber darauf hingewiesen, dass er weiterhin in Notfällen zur Verfügung stehen werde. Der Gehörlosenverein Bern, dem er auch schon 43 Jahre die Treue hält, gratuliert dem immer fröhlichen Robert Zaugg zu seinem Jubiläum herzlich. Wir wünschen ihm und seiner Gattin noch viele Jahre gemeinsamer ruhiger Zeiten in bester Gesundheit.

A. B.

Tante verloren. Dann hat unsere Stadtberner-Gemeinde Abschied nehmen müssen von drei lieben Gemeindegliedern:

Rosa Zutter-Schädeli, 28. April 1892 bis 12. März 1973, verstorben im 81. Lebensjahr. Geboren in Heimberg als Tochter einer Töpferfamilie besuchte Rosa die Schule in Wabern und wirkte dann als Schneiderin. 1932 heiratete sie Fritz Zutter, Schreiner. Nach 43 Jahren wurde die glückliche Ehe durch den Tod des Gatten aufgelöst (1965). Frau Zutter blieb nach dem Tode des Mannes in Bern oder weilte bei Verwandten in Brenzikofen. Bei einem Sturz Ende Februar verletzte sie sich schwer und verschied an den Folgen dieses Unfalles. Rosa

Zutter-Schädeli war eine gute Hausfrau und suchte immer Kontakt mit anderen. Wir behalten sie in gutem Andenken.

Lydia Staub, 4. Mai 1896 bis 11. März 1973, verstorben im 77. Lebensjahr. Als Schuhmachertochter in Freiburg aufgewachsen, besuchte Lydia die Schule in Wabern und erlernte den Beruf der Weissnäherin. Mit 29 Jahren trat sie in die Nähstube des Ziegler-Spitals ein. Während 41½ Jahren ist sie diesem Dienst an den Kranken treu geblieben. Man spürte bei jedem Besuch: Eine innere Freude und Befriedigung über diese Arbeit erfüllte sie. Bei der Pensionierung im Jahre 1967 durfte sie den verdienten Dank der Spitalverwaltung entgegennehmen. Im Altersheim Nydegg fand sie ihre neue Heimat, bis verschiedene Unfälle sie bettlägerig machten. Das neue Pflegeheim Alexandra war ihre letzte irdische Station. Schon längst lebte in ihr der Wunsch, heimzukehren in die ewige Heimat. An einem Sonntag ist ihr Herz stillgestanden. «Meine Hilfe kommt von dem Herrn...» — dieses Psalmwort begleitete ihre Todesanzeige.

Arnold Meier-Frutiger, 16. Januar 1920 bis 15. April 1973, verstorben im 54. Lebensjahr. Sein elterliches Bauernhaus im zürcherischen Glattfelden war ringsum von schönem Wald umstanden. So wurde ihm von früh an Hand und Herz und Geschick geschenkt für alles, was mit Holz zu tun hat. Nach der Schule in Wollishofen erlernte Hans Meier den Schreinerberuf, dem er zuerst in der engern Heimat nachging. Wichtig für seinen weiteren Lebensweg wurde sein Umzug nach Bern im Jahre 1954: Im selben Jahr lernte er in Hedwig Frutiger aus Hilterfingen, Buchbinderin in Bern, seine Lebensgefährtin kennen. 17 glückliche Ehejahre durften die beiden miteinander erleben. Hans Meier war ein feinfühlig und besorgter Gatte. Mit offenem Auge durchwanderte er in der Freizeit Gottes Natur und entdeckte immer neue Schönheiten. Seit längerer Zeit machte ihm ein hartnäckiges Asthma-

leiden zu schaffen. Doch kam sein Hinschied ganz unerwartet: Am 8. April musste er wegen einer inneren Erkrankung das Spital aufsuchen, wo sein irdisches Leben am Palmsonntag gegen Abend seinen Abschluss fand. Unser Beileid gilt vorab der schwergeprüften Gattin. — «Herr, zu dir rufe ich und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Teil im Lande der Lebendigen. Du nimmst dich meiner an» (Ps. 142).

Dies und das

An der Postgasse schloss Herr Beglinger seinen Auto-Theorie-Kurs ab. Wir danken ihm für seinen Einsatz! — Pfarrer Mermod aus Genf zeigte uns seinen schönen Film aus Madagaskar. Frau Esther Schafer-Bürgi hatte dazu gute deutsche Untertitel gemalt; so konnten wir alles verstehen. — Zweimal schon kamen Grüsse aus Australien, vor allem für die Bieler Gehörlosen, von Fräulein Hulda Bauer, Tochter unseres verstorbenen Freundes aus Pieterlen. Wir freuen uns schon auf ihren Reisebericht. — Dankbar kehrten die Teilnehmer des Ferienkurses von Rüdlingen wieder nach Hause zurück; Fräulein Meier und Herr Haldemann von der Beratungsstelle haben eine frohe Woche verlebt. Vielleicht hören wir an dieser Stelle noch etwas mehr darüber. — Die Jugendgruppe versammelte sich zum traditionellen Fondue-Abend und durfte sodann Gast sein in der Sprachheilschule zum Rätselraten im Kreise der Grossen. (Heinz Weibel: Wir gratulieren zur neuen Wohnung.) — In Herzogenbuchsee hat uns Herr Sigrist Ammon seit 15 Jahren immer aufs beste empfangen. Nun ist er in den wohlverdienten Ruhestand getreten; ihm und seiner Gattin gebührt unser Dank. Auch beim Nachfolger, Herrn Fingerle, sind wir gut aufgehoben. — In der Nähe von Herzogenbuchsee besucht für ein Jahr lang die Schweizerische Gartenbauschule Herr Felix Urech aus Chur; durch seine Berichte über Israel, Libanon und zuletzt vom Matterhorn ist er den meisten von uns bekannt. So freuen wir uns doppelt, ihn für einige Zeit unter uns zu wissen. u. + wpf. — st.

Die beiden Zeichnungen sind fast gleich. Gute Beobachter entdecken aber einige Veränderungen. Wie viele?

